

Lindauer Adventskalender

Zufallsgenerator ermittelt täglich neue Glückspilze

LINDAU (Lz) - 6000 Adventskalender haben Lions Club und Round Table Lindau verkauft. Ein Zufallsgenerator hat die 404 Gewinner ermittelt, welche die LZ täglich veröffentlicht. Die Glücksfee hat Gewinne für diese Los-Nummern ermittelt: 2466 Tageskarte Hochgratbahn, 622 Gutscheine 50 € Insel Jeans, 3928 Gutscheine 30 € Blumen Sagawe, 1884 Gutscheine 20 € Steig Apotheke, 207 Jahresabo Lindauer Zeitung Premium, 960 Gutscheine 25 € Hotel Restaurant Engel, 5056 Gutscheine 25 € Sport Haisermann, 971 Eintritt Strandbad für 2 im



Hotel Bad Schachen, 5235 Gutscheine 25 € Lindau Park, 261 Gutscheine 25 € Gärtnerei Meßmer, 1621 Sanshin Fön, 4897 Gutscheine 20 € Buchhandlung Osiander, 4011 Gutscheine 20 € Feil's Posthorn Nonnenhorn, 1904 Ravensburger Spiel, 5277 Gutscheine 25 € Waschhaus Stadler, 515 Gutscheine 20 € Unverpackt-Laden, 3200 Gutscheine 50 € Vitex, 4629 HIKOKI Akku-Schrauber, 3472 Tageskarte Hochgratbahn, 2448 Gutscheine 100 € Gasthaus Kornmesser, 1009 Honold Eismaschine, 188 Gutscheine 20 € Steig Apotheke, 366 Decke 150x200cm grün, 2732 Gutscheine 25 € Papier-Enderlin, 3728 Gutscheine 25 € Hotel Restaurant Engel, 5015 Übernachtungsgutscheine 350 € Hotel Helvetia, 536 Jahresabo Lindauer Zeitung Premium, 3874 Gutscheine 15 € Buchhandlung Papillon, 446 Gutscheine 25 € Feil's Posthorn Nonnenhorn, 1900 Gutscheine 4 Eintrittskarten Museum Ravensburger, 4736 Spiel „Abenteuerwelt“, 5757 Gutscheine 25 € Waschhaus Stadler, 2464 Würth Werkzeugkoffer.

Die Gewinne können Sie während der Geschäftszeiten in der Parfümerie Gradmann, Maximilianstr.30 auf der Lindauer-Insel abholen.

22.700 Euro für Medikamente und Verbandsmaterial

LINDAU (cf) - Dank privaten Spenden von Lindauer Lions-Mitgliedern sowie einer Zuwendung der Stiftung Deutscher Lions können Axel Meier (links im Bild) und Michael Hankel (rechts) vom Lionsclub diesen symbolischen Scheck an Maren Rieckmann und Aurel Sommerlad vom Verein Hilfswerk



Mit einer Spende über 22.700 Euro unterstützt der Lionsclub Lindau mit der Stiftung Deutscher Lions das Hilfswerk Bodensee

FOTO: CF

Bodensee überreichen. Davon konnte eine große Lieferung von Medikamenten, Verbandsmaterial und weitere medizinische Hilfsmittel für zivile Zwecke in der Ukraine beschafft werden. Darüber hinaus hat der Verein mit dem Geld Wohnungen in der Lindauer Region für dem Einzug ukrainischer Flüchtlinge renoviert und hergerichtet. Das Projekt wird ausschließlich ehrenamtlich gestemmt. So konnte der Betrag ohne jegliche Verwaltungskosten für die von dem russischen Angriffskrieg Betroffenen verwendet werden. „Das größte Opfer eines jeden Krieges ist die Zivilbevölkerung. Deren Leid zu lindern muss oberstes Ziel jeglichen Engagements sein“, so der amtierende Präsident der Lions, Alexander Kaps.

Der Kampfgockel vom Moserhof

Theatergruppe Oberreitnau spielt wieder auf der Bühne im Freizeitzentrum

LINDAU (Lz) - Die Theatergruppe Oberreitnau öffnet ab dem zweiten Weihnachtsfeiertag wieder traditionell den Vorhang auf der Bühne im Freizeitzentrum Oberreitnau. Mit dem Stück „Der Kampfgockel vom Moserhof“ von Marianne Santl wird an sechs Abenden wieder ein Lustspiel zur Aufführung gebracht.

Der ganze Stolz des Moserbauern ist sein prächtiger Gockel. Dieser soll auch den nächsten Kampf- und Krähwettbewerb gewinnen. Dafür wird mit ihm auch eifrig geübt, sehr zum Leidwesen der restlichen Familie, den Leuten vom Dorf und den Feriengästen, heißt es in einer Ankündigung der Theatergruppe. Plötzlich ist der Gockel nicht mehr da. Ist er seinen zahlreichen Feinden zum Opfer gefallen oder hat die Gemeinderatssitzung etwas mit dem Verschwinden zu tun? Schlimme Verdächtigungen, eigenartige Begebenheiten und seltsame Beobachtungen begleiten die schwierige Suche nach dem verschwundenen Federvieh.

Mit dabei sind wieder Horst Binder, Susi Gutensohn, Frederic Rupfle,

Hans Schick, Dieter Enderle, Gertrud Fink, Elisabeth König, Ulrike Meßmer, Ayla Griebel und Peter Schmiegl.

Die Aufführungen finden am 26. Dezember, 30. Dezember und am 7. Januar jeweils um 17.30 Uhr sowie am 29. Dezember, 5. Januar und 6. Januar jeweils um 19.30 Uhr im Freizeitzentrum Oberreitnau statt. Der Kartenvorverkauf beginnt am 4. Dezember. Karten können an diesem Tag von 10 bis 12 Uhr im Freizeitzentrum Oberreitnau abgeholt werden. Ab dem 5. Dezember können täglich zwischen 18 und 20 Uhr Karten telefonisch unter der Telefonnummer 0157/38267702 reserviert werden.

Ab dem 4. Dezember um 12 Uhr werden auch Reservierungen per E-Mail unter karten@theatergruppe-oberreitnau.de entgegengenommen. Auch am Sonntag, den 11. Dezember, gibt es die Möglichkeit, Karten persönlich abzuholen von 10 bis 12 Uhr.



Dieses Jahr spielen wieder (von links) Horst Binder, Susi Gutensohn, Frederic Rupfle, Hans Schick, Dieter Enderle, Gertrud Fink, Elisabeth König, Ulrike Meßmer, Ayla Griebel und Peter Schmiegl.

FOTO: THEATERGRUPPE OBERREITNAU



Für sein Team würde sich Geschäftsführer Felix Poll (rechts) wünschen, dass es weitergeht. Das sind (von links): Patrick Viecezorek, Lisa von Ammon und Elke Rieschl.

FOTOS: MAIKE DAUB

Nach 130 Jahren droht das Aus

Färberei Meyer könnte bald ganz aus Lindau verschwinden

Von Maika Daub

LINDAU - Es dampft und zischt, die Luft ist feucht und warm und riecht immerzu nach frisch gewaschener Bettwäsche: Das ist das erste, das man wahrnimmt, wenn man den hinteren Bereich der Textilreinigung und Färberei Meyer auf dem Lindauer Festland betritt. Seit 130 Jahren gibt es das Geschäft in der Stadt, Felix Poll führt es in der vierten Generation. Doch jetzt steht die Reinigung vor dem Aus: Poll findet keinen Nachfolger.

Der 65-Jährige sucht seit zwei Jahren nach jemandem, der das Geschäft übernehmen würde, bis jetzt jedoch erfolglos. Wenn er keine Lösung findet, wird das wohl das Ende einer langen Geschichte sein. „Ich kann mir nicht vorstellen, Lindau ohne Textilreinigung Meyer zu sehen“, sagt er.

Dabei müsse ein Nachfolger, um das Geschäft zu übernehmen, nur drei Dinge mitbringen: „Liebe zum Detail, Liebe zur Mode und Liebe zum Kunden“, erklärt Poll. Auch Quereinsteiger könnten es mit diesen Voraussetzungen schaffen. Er selbst ist 1978 in den Betrieb eingestiegen, zunächst für seine dreijährige Ausbildung zum Textilpfleger, die er später durch eine Weiterbildung zum Farbtechniker ergänzt hat. 1996 hat er das Geschäft dann von seinen Eltern übernommen.

Dass es die Reinigung auch weiter braucht, das steht für Poll außer Frage. „Wenn es uns nicht mehr gibt, wo sollen die Kunden dann hin?“ Soweit er weiß, ist seine Reinigung die einzige in der Stadt Lindau. Seine Kunden kennt Poll daher gut. Die meis-



Inhaber Felix Poll gewährt Einblick ins Innere der Reinigungsmaschine.

ten grüßen er und seine Mitarbeiter mit Namen, wenn sie die Reinigung betreten. Viele seien traurig, dass Poll aufhören möchte, sagt er. „Aber man muss auch mal an seine eigenen Privatbedürfnisse denken“. Er arbeitet derzeit nur noch stundenweise, sieht sich eigentlich schon als Rentner. Fünf Jahre in etwa kann er sich vorstellen, so noch weiterzumachen, danach kommt das große Fragezeichen für seinen Betrieb.

In der Familie würde sich kein weiterer Nachfolger finden, die hätten sich beruflich alle erfolgreich anders orientiert, so Poll. Und seine Mitarbeiter scheuten vor der Verwaltungsbüroarbeit zurück. Drei Mitarbeiter sind es heute noch – zu Hochzeiten in den 1960ern und 1980ern, als die Färberei Meyer noch auf der Insel angesiedelt war, waren es fast 30. An der Wirtschaftlichkeit seiner Textilreinigung zweifelt Poll aber nicht – im Gegenteil. „Das wird wie-

der mehr kommen“, ist er überzeugt, „weil immer mehr gespart werden muss: energetisch, umwelttechnisch. Da sind wir als Reinigungen gut aufgestellt.“

Gerade Anforderungen mit Blick auf den Umweltschutz machten aber auch vielen Reinigungen Probleme, erklärt die Handwerkskammer Schwaben auf Nachfrage der Lindauer Zeitung. Sie erforderten oft Investitionen, die für kleinere Betriebe schwer zu stemmen seien. Das führt dazu, dass diese Betriebe aufgeben oder sich zusammenschließen und so immer weniger werden. Bundesweit ist die Zahl der Reinigungen zwischen 2010 und 2017 um ein Fünftel gefallen. Im Landkreis Lindau ist ihre Zahl entgegen diesen Trends seit 2011 jedoch konstant geblieben: Dort gibt es derzeit noch insgesamt sieben Textilreinigungen.

Seit 130 Jahren ist die Textilreinigung Meyer eine davon. Was bei ih-

ren Kunden besonders gefragt ist, ob färben oder waschen, hat sich seit der Gründung 1891 aber sehr gewandelt, erzählt Felix Poll. So sei färben heute eigentlich kein Thema mehr: zu teuer, zu umweltschädlich und die Textilien hätten sich geändert. Reine Wollmäntel etwa seien selten geworden, stattdessen gebe es mehr Mischgewebe, sagt Poll. Das könne man zwar selbst waschen, dafür aber eben nicht mehr färben. Auch die Reinigungsart hat sich in den letzten 130 Jahren geändert. Früher nutzte man in der Reinigung reines Benzin für die Wäsche, heute Lösungsmittel. „Das ist die schönste und schonendste Reinigung für jedes Kleidungsstück“, verspricht Poll. Ein Kleidungsstück werde in zehn bis 15 Wäschen bei der Reinigung in etwa so abgenutzt wie in nur einer Wäsche Zuhause. Seine Reinigung eventuell schließen zu müssen, geht Poll nahe. „Ich habe immer gern gearbeitet“, sagt er. Noch gibt er sich aber Hoffnungsvoll: „Vielleicht finde ich noch eine Lösung.“ Besonders für seine Mitarbeiter scheint ihm das wichtig zu sein. „Meine Mitarbeiter sind fleißig und ich möchte sie nicht hängen lassen. Sie sollen ihren Platz haben“, betont er immer wieder. Es geht ihm aber auch um das Familienunternehmen. „Mir liegt am Herzen, dass die Reinigung weitergeht, dass der Name ‚Färberei Meyer‘ weitergeht“, sagt er. „130 Jahre ist eine lange Zeit. Es wäre schön, wenn es bleibt.“

Weitere Einblicke in die Reinigung Meyer gibt es im Video online auf www.schwaebische.de/reinigungMeyer/

Vorhang auf für teuflische Komödie in Hergensweiler

Volksbühne führt „Deifi Sparifankerl“ auf

HERGENSWEILER (ge) - Nach zweijähriger Coronapause kann nun endlich auch in Hergensweiler wieder die Theatersaison beginnen. Traditionell in der Weihnachtszeit heißt es wieder „Vorhang auf“ für eine neue Inszenierung der Volksbühne.

Nach dem erfolgreichen letzten Stück fiel die die Wahl heuer auf ein höllisch-heiteres Bühnenstück von Ralph Wallner: die Komödie „Deifi Sparifankerl“.

Sparifankerl ist die bayrische Bezeichnung für den Teufel. Er lockt, reizt, verführt: Seit jeher sind Menschen fasziniert von der Macht des Teufels. Daher eignet er sich für viele Geschichten. Und tatsächlich ist „Deifi Sparifankerl“ laut Pressestimmen kein typisches Bauerntheater, denn wenn der Deifi seine Finger im Spiel hat, ist ein „ordentliches Durcheinander“ mit vielen Überraschungen programmiert.

Der fidele Teufel Luziferius Sparifankerl soll den jungen Bertl zu Un-

taten anstiften. Dafür erscheint er in Menschengestalt bei den armen Ziegenbauern.

Die Aufgabe ist für den Sparifankerl ein Kinderspiel, wären da nur nicht das gute irdische Essen, die weibliche Versuchung, die Dummheit und Klugheit mancher Leute

oder auch der verfluchte Schnaps! Dabei wirkt der Luziferius Sparifankerl in dem Schwank gar nicht so unsympathisch. Im Gegenteil, für einen kurzweilig heiteren Theaterabend besteht sogar Gelegenheit für die Zuschauer, seinem Charme zu erliegen! Der Ausgang der amüsanten Ge-

schichte bleibt bis kurz vor dem Ende ein Geheimnis.

Sucht man in der Handlung eine Kernaussage, so heißt die vermutlich: Gewissen – der eine hat es, der andere hat es verloren und manche haben es nie gehabt.

Es ist trotzdem ein heiteres Bühnenstück, das den Gästen ausreichend Gelegenheit geben wird, ihre Zwerchfell-Muskeln wieder ordentlich zu trainieren.



Des „Sparifankerls“ diabolischer Plan scheint aufzugehen, aber die Ereignisse überschlagen sich in einer dramatischen Nacht.

FOTO: JÜRGEN GEISELMANN

Zur Premiere am Samstag, 10. Dezember, um 20 Uhr erhält jeder Besucher einen Prosecco gratis an der Theaterbar in der Leiblachhalle Hergensweiler. Hier besteht auch Gelegenheit, mit den Akteuren nach der Aufführung anzustoßen und einen unterhaltenden Theaterabend gesellig ausklingen zu lassen. Karten können online reserviert werden unter www.theater-hergensweiler.de